

stophorus, Fortunata, Georgius, Juliana, Maximus, Quiricus und Julitta. A. H.

183. H. Siebert, *Das Tanzwunder zu Kölbick und der Bernburger Heil'ge Christ* (Leipzig, Siebert 1902) sucht in der localen Ueberlieferung Anknüpfungspunkte an die von Schröder (vgl. N. A. XXII, 584 n. 128) zuletzt behandelte Wundergeschichte zu gewinnen und giebt einen neuen Abdruck des Otbert-Briefes und der aus Kölbick stammenden deutschen Darstellung nach einer Copie von 1523 in einem im Staatsarchiv zu Zerbst jüngst aufgefundenen Codex der *Gesta archiepp. Magdeburgensium*.

184. J. B. Sägmüller giebt in der Theologischen Quartalschrift LXXXIV, 89 ff. Nachweisungen über die Benutzung der Konstantinischen Schenkung durch die Publicisten und Canonisten im Investiturstreit. A. H.

185. Eine nachgelassene Abhandlung von M. Gumpłowicz über die Quellen der *Chronica Polonorum* (für deren Verfasser G. bekanntlich den Bischof Balduin Gallus von Kruschwitz hält) in den Mittheilungen des Inst. für österreich. Geschichtsf. XXIII, 568 ff. versucht zu zeigen, dass in dieser Chronik ebenso wie in dem *Chronicon Polono-Silesiacum* manche Nachrichten auf in slavischer Sprache geschriebene historische Aufzeichnungen des 11. Jh. zurückgehen. Dies scheint mir schwer glaublich; und auch die sonstigen Ausführungen des Verfassers, der die neuere deutsche Litteratur nur ganz ungenügend berücksichtigt, über die polnische Geschichte des 11. Jh. sind vielfach sehr bedenklich.

186. In der Einleitung des Buches von J. Warichez, *Les origines de l'église de Tournai* (Paris, Fontemoing 1902) werden die Quellen der älteren Geschichte des Bisthums, namentlich die *Vita Eleutherii*, deren Entstehung W. ins 12. Jh. setzt, kurz besprochen. Die Bemerkungen über die *Vita Eligii* sind durch die Ausgabe von Krusch SS. Merow. IV. überholt.

187. Im Programm des Nikolsburger Staatsgymnasiums 1901/1902 sucht K. Zimmert zu erweisen, dass das Tagebuch des Passauer Domherrn Tageno über den Kreuzzug Friedrichs I. dem Magnus von Reichersberg in einer ursprünglicheren Form, als der in dem Drucke Aventins erhaltene, vorgelegen habe und kommt damit auf ältere, früher von ihm selbst (vgl. N. A. XXVI, 575 n. 172) verworfene Annahmen zurück. Die von Aventin